## Eine Art „Jack, der Aufschlitzer,"

In New York dingfest gemacht.

Letzten Sonntag Morgen gegen 3 Uhr wurde die der Polizei unter dem Namen „Jack, der Aufschlitzer," bekannte geheimnißvolle Persönlichkeit in New York verhaftet. Seit Ende Dezember vorigen Jahres war die Bevölkerung des Ostendes in genannter Stadt durch eine Reihe eigenthümlicher Verwundungen in Athem gehalten worden. Im Ganzen hatten fünf dieser Verwundungen, darunter eine mit tödtlichem Ausgange, stattgefunden. In sämmtlichen Fällen waren die Opfer des Angriffs Leute, welche halb angetrunken die Straße entlang gegangen waren. Sie waren dann plötzlich von einer geräuschlos von hinten heranschleichenden Persönlichkeit mit einem haarscharfen Rasirmesser in den Hals geschnitten worden und regelmäßig war der geheimnißvolle Unhold nach verübter Blutthat spurlos verschwunden. Eines der vermeintlichen Opfer des „Schlitzers" war der Advokat James Carson von Baltimore, dessen entseelter Körper am Freitag Morgen in der Christinstraße mit von Ohr zu Ohr durchschnittenem Halse aufgefunden worden war. In der Samstag Nacht stand der Geheimpolizist Masterson vom Oakstraßenbezirk, in welchem die meisten Angriffe verübt worden waren, an der Ecke von Bowery und Rooseveltstraße, als sich ihm ein schäbig gekleideter Kerl näherte, der ihm scharf in's Gesicht sah.

Des Polizisten Verdacht wurde durch das eigenthümliche Gebahren des Menschen rege, und er beschloß, sich an seine Sohlen zu heften, um zu ermitteln, weß Geistes Kind der dunkle Ehrenmann sei. Unermüdlich folgte der Diener des Gesetzes den Kreuz- und Querzügen des nächtlichen Wanderers. Da erschien endlich aus einer Seitenstraße ein angetrunkener Mensch auf der Bildfläche. Der Wanderer ging sofort an den Betrunkenen heran, verwickelte ihn in ein Gespräch und Beide gingen eine Strecke weiter. Der Späher schärfte die Augen. Plötzlich sah er, wie der Begleiter stehen blieb, einen blitzenden Gegenstand aus der Seitentasche seines Rockes zog, wie ein Tiger auf den Ahnungslosen losſprang und ihm nach dem Halse fuhr. Der Betrunkene stürzte mit gellendem Aufschrei zu Boden, aber schon eilte der Polizist dem jetzt davon eilenden Angreifer nach und es gelang ihm, mit Hülfe eines anderen in der Nähe patrouillirenden Polizisten des Gesuchten habhaft zu werden. Im Stationshause wurde bei der Durchsuchung des Verhafteten ein von frischem Blute triefendes Rasirmesser gefunden. Der Verwundete wurde ebenfalls nach dem Stationshause gebracht. Seine Wunde ist nich ttödtlich.

Der Verhaftete ist der in Liverpool geborene Engländer Henry G. Dowd, der als Knabe nach Amerika kam. John Clark von Elizabeth, N. J., der am 9. d. M. in den Hals geschnitten wurde, erklärte heute Nachmittag, als er mit dem Verhafteten zusammengebracht wurde, aufs Allerbestimmteste, daß Dowd ihn vermessert habe. Letzterer gestand dann ferner ein, daß er den Advokaten John Carson von Baltimore ermordet habe, zog diese Angabe sofort zurück und verweigerte einstweilen jede weitere Auskunft. Als dann vorigen Donnerstag der Baltimorer Advokat ermordet gefunden wurde, setzte Polizeiinspektor Byrnes alle Hebel in Bewegung, des Verübers dieser Blutthaten habhaft zu werden.

In der Privatamtsstube des Polizeiinspektors Byrnes erklärte sich der Verhaftete einiger der ihm zur Last gelegten Verbrechen schuldig. Er sagte, daß ihn manchmal eine ganz unwiderstehliche Mordlust anwandle. Vor allen Dingen wolle er allen Deutschen den Garaus machen, da einst ein Deutscher in Brooklyn seine (Dowds) Mutter genothzüchtigt habe. Das Gesicht des Schänders seiner Mutter schwebe wie ein böser Dämon vor seinen Augen und so oft er einen Menschen mit einem ähnlichen Gesichte erblicke, werde er von der Wuth, den Betreffenden zu ermorden, völlig übermannt. Auf die Frage des Inspektors, warum er Carson, der doch kein Deutscher gewesen sei, umgebracht habe, erwiderte er, er habe nicht widerstehen können. Dann stellte er aber sofort in Abrede, ihn überhaupt getödtet zu haben. Der Verhaftete ist von anständiger Herkunft.

Vor 15 Jahren war er im Irrenhause in Flatbush, es gelang ihm aber, daraus zu entfliehen. Diese Angaben wurden von dem Bruder des Verhafteten, John J. Dowd gemacht, einem religiös überspannten Sonderlinge. Auch dieser wurde in Haft genommen. Bei dem Morde Carsons dürfte das beim Verhafteten gefundene Rasirmesser ein wichtiges Beweisstück abgeben. Bei der Leichenschau war nämlich ermittelt worden, daß Carson mit einem etwas schartigen Messer oder Rasirmesser ermordet worden sei. Nun zeigt aber Dowd's sonst haarscharfes Rasirmesser an der Schneide einige Scharten. Weitere Beweise dürften die an seinem Hemde gefundenen Blutflecke sein, welche nicht von frischem Blute herrührten. Auf keinen Fall rührten sie von dem heute Morgen Verwundeten her. Dowd ist von untersetztem Körperbau, hat dunkle Gesichtsfarbe und glattrasirtes Gesicht. Einer seiner Brüder soll ein Galanteriehändler in Boston sein. Der heute Morgen Verwundete heißt Wm. Miller. Er war halb bewußtlos als man ihn nach dem Stationshause brachte und vermochte seinen Angreifer nicht zu identifiziren.

## Der geprellte Wirth.

Ein Wirth erzählte kürzlich in einer Unterhaltung mit seinen Gästen folgenden „Spaß":

„Mein Lokal hat zwei Thüren, eine vorn und die andere hinten an der „Bar". Es war außer meinem neuen Barkeeper gerade kein Mensch im Lokal, als eines Abends ein fein aussehender und gut gekleideter Bursche herein kam und einen „Drink" forderte.

„Whiskey?" fragte der Barkeeper.

„Whiskey," antwortete er und fügt, als ihm die Flasche vorgesetzt wird, hinzu: „Ist das der beste?"

„Unser bester für 10 Cents," antwortet mein Barkeeper, „wir haben besseren für 15 Cents."

„Ich will immer vom besten haben," sagte der Fremde, „trinkt einen mit."

„Wir dürfen im Dienst nicht trinken," erwiderte mein Mann.

„Schön, aber Ihr braucht nicht gleich grob zu werden," sagte der Andere.

Mein Barkeeper entschuldigt sich, und der Fremde sagt, mit einer Hand in der Tasche, als ob er nach Kleingeld suche:

„Gebt mir 'ne Cigarre!"

„Zehn Cents Cigarre?"

„Fünfzehn Cents Cigarre, ich rauche immer von der besten Sorte."

So tauschen die Beiden noch einige Bemerkungen aus und mein Barkeeper kommt zu der Ansicht, daß der Fremde selbst ein Wirth sei, der in einer anderen Stadt sein Geschäft ausverkauft habe und nun beabsichtige, sich hier niederzulassen und vielleicht gar meinen Saloon zu kaufen, da er Alles genau besichtigt und vorsichtig verschiedene Erkundigungen einzieht.

„Sagt mal," sagt jetzt der Fremde, indem er die Hand aus der Tasche zieht, „wie lang ist diese Bar?"

„Ungefähr 16 oder 18 Fuß," antwortet mein Barkeeper, der jetzt darauf schwört, daß er sich nicht getäuscht hat.

„Sechzehn oder achtzehn Fuß! Wißt Ihr's denn nicht genau? Wie breit ist der Platz? Doch halt, wir können ja gleich 'mal messen!"

Und der Fremde zog eine Spule Garn hervor, und das unschuldige Wurm, mein Barkeeper, hält hinter der Bar das eine Ende fest und der Fremde mißt die ganze Länge des Lokales durch bis hinaus auf die Straße. Es vergeht eine Minute, mein Barkeeper hält noch immer den Daumen auf dem Zwirnsfaden, aber der Fremde kommt nicht wieder herein.

Um die Geschichte kurz zu machen, als mein Barkeeper lange genug gewartet hatte und auf die Straße hinausging, war der Fremde verschwunden und das andere Ende des Zwirnfadens war um den Laternenpfahl geschlungen.

## Komische Annoncen.

Blaue, weiße und graue gut gestrickte Männer, auch Frauen, sowie Kinderstrümpfe sind billig zu haben.

* * *

Am nächsten Vereinsabend können die Mitgliedskarten und die Damen mitgebracht und umgetauscht werden.

* * *

Tischler in hölzernen Särgen werden gesucht.

* * *

Ein erfahrenes Kindermädchen wird gesucht, das gut mit der Flasche umzugehen versteht.

* * *

Es ist eine Frau zum Ausbessern für 50 Pfennige zu haben.

* * *

Junge Canarienhähnchen nebst Bettstelle sind zu verkaufen.

* * *

Zu verkaufen ist ein eleganter Schirm, passend für eine Dame in Lederfutteral.

Die magische

**Taschen-Lampe.**

Man drückt auf den Knopf, sie öffnet und entzündet sich.

„Hol's der Henker!" ist der vielgebrauchte Ausruf der Menschen, wenn sie jeden Streichholzbehälter leer finden. Hat man je gesehen, daß nur ein Behälter zur Zeit leer ist? Einer leer, alle leer — das ist die Regel und zu großem Dank verpflichtet sind wir Dem, der ein so nützliches Ding erfand wie eine **Westentaschenlampe.**

Die Idee ist vollständig ausgeführt; die Magische Taschenlampe ist genau was der Name angiebt — eine vollkommene und vollständige kleine Lampe — eingeschlossen in ein niedliches und feines Nickel-Gehäuse, welche in Jedermann's Westentasche getragen werden kann. Sie ist kaum so groß als ein gewöhnliches Zündholzschächtelchen und **entzündet sich selbst.** Indem man auf einen Knopf drückt, fliegt der Deckel auf und der Docht wird im selben Augenblick durch einen Perkussionsfunken entzündet. Letzteres geschieht so oft, wie der Knopf gedrückt wird.

Das Licht wird erhalten durch einen kleinen runden Docht, welcher in mit Oel getränkte Baumwolle im Innern der Lampe gewickelt ist. Es kann kein Oel herausfließen, da die Baumwolle nur damit getränkt ist, aber der Docht absorbirt genug um die kleine Lampe **eine Stunde lang** brennen zu lassen. **Das Oel ist geruchlos** und es wird genug mit der Lampe geschickt, um für mehrere Monate auszureichen.

Hebt Ihr jemals ein Streichholz angezündet und nach dem Gebrauch nach einem Kohleneimer oder dergl. gesucht um das gebrauchte Zündholz hineinzuwerfen? So etwas passirt nicht bei der Taschenlampe; wenn gebraucht, bläst man sie aus, schließt den Deckel und steckt sie in die Tasche. Wenn wieder gebraucht, drückt man den Knopf und siehe: Sie öffnet sich und brennt augenblicklich!

Als **Cigarren-Anzünder** ist sie unübertrefflich; aber die Lampe ist mehr als dieses: sie kann gebraucht werden, andere Lampen oder das Gas anzuzünden, oder um herumzutrechen, wenn ein Licht schnell, aber nur für den Augenblick gebraucht wird: Abends beim Zubettgehen, oder Nachts beim zeitweiligen Aufstehen.

Sie ist die Gesellschafterin der Hausfrau und die Freude des Junggesellen und jeder Rauchers.

Preis für Lampe nebst Zubehör { 1 Magische Taschenlampe, 1 Flasche Oel, 1000 Extra Lichtentzünder, 1 Heber u. Füllen d. Lmp. } $1.00 an irgend eine Adresse versandt.

**J. P. WINDOLPH,**

Grand Island, Neb.


**Den Geist des chinesischen Volkes** charakterisirt die letzte Nummer des „Ostas. Lloyd" durch eine große Reihe von Sprichwörtern, aus denen wir hier folgende herausheben. In vielen dieser Gedankensprüche finden wir Anklänge an Sentenzen abendländischer Weisheit. Wir sagen: „Nothwendigkeit ist die Mutter der Erfindung," derselbe Gedanke ist fast in demselben Wortlaut dem Sohn des himmlischen Reiches geläufig. Unser: „Getheilte Freud' ist doppelte Freud'" drückt der Chinese gemäßigt so aus: „Eine getheilte Apfelsine schmeckt ebenso gut."

Und nun eine Folge von Sprüchen ohne Kommentar: „Unentgeltlich im Theater Sitzende machen gewöhnlich das Stück 'runter."

„Vornehme Leute dürfen eine Stadt in Brand stecken, der Arme darf nicht einmal seine Laterne anzünden."

„Es ist leichter, Freunde zu besuchen, als mit ihnen zu leben."

„Alle zehn Finger können nicht gleich lang sein."

„Der Mund hat keine Ruhe, in welchem nur ein Zahn weh thut."

„Besser, Du gehst nach Hause und holst ein Netz, als daß Du nach Fischen in den Teich springst."

„Ein rothnasiger Mann mag kein Trunkenbold sein, doch wird er stets als solcher genannt werden."

„Du kannst irrthümlicherweise verhaftet, aber nicht losgelassen werden."

„Beamte werden nie den Ueberbringer von Geschenken prügeln lassen."

„Eine kluge Frau bekommt stets einen Dummkopf zum Manne."

„Dem Wunsche Deines Bruders willfahren, heißt Deine Schwägerin enttäuschen."

„Der Mensch hat tausend Pläne für sich selbst; der Himmel hat nur einen Plan für ihn."

„Der Himmel treibt einen Menschen nie zur Verzweiflung."

„Gott verwundet nie mit beiden Händen."

**Ein sonderbares Testament** hat eine alte Jungfer in Wilmington, Mass., gerichtlich niedergelegt. In demselben vermacht sie genannter Stadt 50 zehnprozentige Aktien unter dem Vorbehalt, daß ihr die Zinsen für ihre Lebenszeit zufallen. Ueber die Verwendung derselben nach ihrem Tode hat sie Folgendes bestimmt: Von zehn Aktien sollen die Zinsen alljährlich zum Anstreichen von einem Hause oder zwei Häusern in Wilmington verwendet werden. Jeder Bewohner, welcher keinen Hund besitzt, noch einen in den beiden vorhergehenden Jahren besessen hat, seit zwei Jahren Mitglied einer Temperenzgesellschaft gewesen ist und keinen Tabak raucht oder kaut, soll einen Anspruch auf den kostenfreien Anstrich seines Hauses haben. Bewirbt sich Niemand darum, so soll die eine Hälfte dieser Zinsen zur Ausschmückung des öffentlichen Platzes in der Stadt, die andere Hälfte zur Verschönerung des Friedhofes verwendet werden. Für die Hälfte des Zinsenertrages von weiteren zwanzig Aktien sollen wissenschaftliche Bücher, Reisebeschreibungen u. s. f. für die öffentliche Bibliothek angeschafft und die andere Hälfte für wissenschaftliche Vorträge verausgabt werden. Die Zinsen der letzten zwanzig Aktien sollen zu gleichen Theilen für die Instandhaltung der Grabsteine und Denkmäler auf dem Friedhofe und ihrer eigenen Familiengruft, für die Anpflanzung von Bäumen und für die Beschaffung von Bänken an der Landstraße verwendet werden, welche „dem müden Wanderer zur kurzen Ruhe dienen sollen."

„Die Steuer für Eingeladene" soll die neue Abgabe heißen, deren Einführung Dumas der Jüngere in Paris vorgeschlagen hat. Dieselbe soll dazu bestimmt sein, vom Luxus der Reichen den Armen und Hungernden etwas zufließen zu lassen. Der Gedanke zu dem Projekte kam dem Dichter, als er sich gerade bei einem guten Diner befand. Er stellte sich die Frage: Warum sollten Diejenigen, welche ein opulentes Essen umsonst genießen, nicht an die Armen etwas zahlen, die nichts haben. Nach dem Vorschlage Dumas soll jeder Gast der Frau des Hauses, in welchem er tafelt, einen Frank für sein Kouvert zahlen. Damit das Klimpern des Geldes bei Tisch vermieden werde, will Dumas ein System von Bons eingeführt wissen, welche an irgend welchen Centralstellen käuflich sind. Mit diesen Bons hat sich jeder Eingeladene zu versehen und an die Hausfrau als Beweis für die Steuerzahlung abzugeben. Ob auch die edle Zunft der Schmarotzer, die so gern bei guten Freunden gut und billig essen, Herrn Dumas für diese Anregung dankbar sein wird.

Kuriose Heilung von Diphtheritis. Als vor einigen Jahren die Diphtheritis in der Landgemeinde Peczel grassirte und viele Opfer forderte, schreibt die „Fund-Grube," war auch das Söhnchen eines Landmannes aufgegeben. Eine Zigeunerin rieth dem Vater des Kindes, er solle starken Tabak rauchen und dem Kinde den warmen Rauch in den Schlund und in die Nasenlöcher blasen. Der Vater beherzigte den Rath in seiner Verzweiflung. Endlich fing der Kleine an, sich zu bewegen, welcher bisher regungslos dalag; dann reckte und streckte er sich, drehte den Kopf hin und her und fing an, sich zu würgen. Der Vater blies den Rauch unaufhaltsam fort in den Schlund des Kindes. Da, plötzlich mit furchtbarer Anstrengung erbrach der Kleine eine ganze Menge von Schleimhäuten und Materie. Nun zwang der Vater den Kleinen, selbst die Pfeife zu rauchen. Der Knabe wurde gerettet und der jetzt schon acht- bis neunjährige Junge ist seit der Zeit ein ganz wackerer Raucher geworden.

## Romane!

Folgende interessante Volks-Romane sind bei uns vorräthig und zu den beigesetzten sehr niedrigen Preisen zu haben:

„Die Rose von Belgrad," oder „Ein Kampf auf Leben und Tod," 3 Bände, 1680 Seiten, $1.25.

„Die Waise vom Teufelssee," oder „Der Lumpensammler und sein Pflegekind," Volksroman in 4 Bänden. $1.50.

„Der kühne Paschertoni vom Böhmerwalde." Historischer Volksroman in 3 Bänden; 1430 Seiten, $1.50.

„Geheimnisse einer Weltstadt," oder „Sünderin und Büßerin," 45 Hefte, 1440 Seiten, $1.50.

„Graf Cagliostro," oder: „Der Dämon des Bösen," historischer Roman v. Ewald, 36 Lieferungen, complet $1.25.

„Feuer-Hannes, der verfolgte Brudermörder und seine Spießgesellen," od. „Geheimnißvolle Enthüllungen aus dem Leben des berüchtigten Brandstifters." Historischer Volksroman von Dr. Ludwig. 35 Lieferungen, Preis $1.10

„Der Freiknecht von Wien," oder: „Die Geheimnisse der Wiener Spiel- u. Gaunerhöhlen," historischer Roman von Söndermann, 35 Lieferungen, $1.10.

„Gabriele, das Kind der Bettlerin," oder „Das Verbrechen von Grenelle," Kriminal-Roman von Born. 40 Lieferungen, $1.40.

„Leo, der Flüchtling," oder „Die Straßenbettlerin von New York." Aus Kriminalakten erzählt von Alexander. 35 Lieferungen, $1.10.

„Das Testament des Bettlers", oder „Die Opfer der Börse," Original-Sittenroman von Brühl. 50 Lieferungen, $1.50.

„Die Verstoßene," oder „Das Geheimniß des Waldmüllers." Eine romantische Erzählung von Söndermann. 135 Lieferungen, $3.75.

**Außerordentliche Preisvertheilung.**

Ein prachtvolles

**Symphonion**

(neuestes Musikwerk nach Art der Schweizer Spieldosen, mit auswechselbaren Stahl-Musikscheiben)

erhält jeder Abonnent auf den neuesten Sensations-Roman „Die Tochter des Freiherrn," von Albert von Ernst.

Die Construktion des Symphonions ist derartig, daß man darauf durch Einschaltung der betreffenden Notenscheiben statt der bisher beschränkten Zahl Tausende verschiedene populäre Stücke spielen kann, wie: Tanzmusik, Ouvertüren, Volkslieder, Kirchenmusik u. s. w. Die epochemachendste Erfindung auf dem Gebiete des Musik-Instrumenten-Baues.

Der Roman „Die Tochter des Freiherrn" erscheint in 80 Lieferungen @ 10 Cents, welche in 40 Wochen bezogen werden können oder auch alle auf einmal, je nachdem man es wünscht.

Man verlange ein Heft zur Ansicht in der Expedition des „Anzeiger."

Der „Lahrer hinkende Bote" für 1892 ist bei uns eingetroffen und ersuchen wir alle Freunde dieses beliebten Kalenders sich baldmöglichst ein Exemplar zu holen. Preis 20 Cents.

## Zeit-Tabelle der Eisenbahnen.

**Union Pacific, Hauptlinie.**

Nach dem Osten.

| Ankunft. | | Abgang. |
|---|---|---|
| 4:15 Nachm. | No. 2, Passagier, täglich | 4:20 Nachm. |
| 12:35 Nachm. | „ 4 „ „ | 12:40 Nachm. |
| 11:30 Vorm. | „ 6 „ „ | 11:35 Vorm. |
| 5:30 Mor. | „ 8 „ „ | 5:35 Mor. |

Nach dem Westen.

| Ankunft. | | Abgang. |
|---|---|---|
| 6:50 Nachm. | No. 1, Passagier, täglich | 6:55 Nachm. |
| 10:45 Abends | „ 3 „ „ | 10:50 Abends |
| 4:20 Nachm. | „ 5 „ „ | 4:30 Nachm. |
| 12:20 „ | „ 7 „ „ | 12:25 „ |

**O. & R. V. R. R.**

Vom Norden.

| | Ankunft. |
|---|---|
| No. 82 Passagier, | 10:40 Vorm. |
| *No. 84 Fracht und Passagier | 6:40 Nachm. |

Nach dem Norden.

| | Abgang. |
|---|---|
| No. 81 Passagier | 5:00 Nachm. |
| *No. 83 Fracht und Passagier | 7:00 Mor. |

**St. J. & G. I. R. R.**

Nach dem Süden.

| | Abgang. |
|---|---|
| No. 4 Post und Expreß | 7:30 Mor. |
| No. 82 G. I. Local | 11:35 Mor. |
| *No. 16 Fracht | 6:00 Mor. |

Nach dem Norden.

| | Ankunft. |
|---|---|
| No. 3 Post und Expreß | 9:35 Abends. |
| No. 81 G. I. Local | 4:10 „ |
| *No. 15 Fracht | 5:15 Abends. |

* täglich ausgenommen Sonntags.

N. B.—48. I. Local fährt nur nach Hastings und Grand Island und hat nur Verbindung in Grand Island mit Zügen nach dem Osten, Westen und Norden.

**B. & M. R. R.**

Nach dem Osten.

| | Abgang. |
|---|---|
| „ 42, Passagier, † | 10:10 Vorm. |
| No. 44, „ * | 6:30 Mor. |
| „ 46, Fracht, * | 5:35 Nachm |
| „ 48, „ * | 9:03 Vorm. |

Nach dem Westen.

| | |
|---|---|
| No. 41, Passagier, † | 4:10 Nachm. |
| „ 43, „ * | 12:25 Mor. |
| „ 47, Fracht, * | 7:20 Nachm. |

No. 42 und 46 nehmen nur Passagiere für Ravenna, Aurora, York und Lincoln

* Täglich ausgenommen Sonntags.
† Täglich.

Thomas Connor,
Agent.


**Golden Gate Saloon,**

**JOHN KUHLSEN,**

Eigenthümer.

☞ Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand.

**Aufmerksame Bedienung!**

Die

**LANGE BROS. BREWING -:- COMPANY. -:-**

Brauer und Bottler des

**„Golden" Lager-Bier.**

Dasselbe wird gebraut aus der

**besten Gerste u. böhmischem Hopfen.**

**Keine Glucose,**

**Cornmehl, oder sonstige Substanzen.**

☞ Unser Motto ist: Ein so reines und schmackhaftes Bier zu liefern, als nur aus bestem Malz und Hopfen gebraut werden kann.

Aufträge werden prompt besorgt!

**LANGE BROS. BREWING CO.**

P. O. Box 69,

**GRAND ISLAND, - - NEBRASKA.**

Julius Stauß. Martin Grotz.

**Neuer Saloon**

—von—

**Stauß und Grotz.**

(Müller's alter Platz.)

**Das beste Bier an Zapf.**

Die reinsten Whiskies, Weine und Liquöre und vorzügliche Cigarren.

Jeden Vormittag delikater Freilunch.

**A. H. Wilhelm,**

Deutscher Notar.

Grundeigenthums-

—und—

**VERSICHERUNGS-AGENTUR.**

Geldanleihen.

Uebertragungen zuverlässig und sorgfältig ausgeführt.

Taxes paid for non-residents.

Agentur für alle größeren Dampferlinien.

Collektionen des In- und Auslandes prompt besorgt.

Vollmachten für Deutschland, Oestreich und die Schweiz gesetzlich ausgeführt.

Gelder und Packete versandt nach allen Gegenden Europas.

Office: an Locust Straße, gegenüber der Post-Office.

**WM. CONOW, Sr.,**

Deutscher

**Büchsenschmied.**

Alle Arten Gewehre Pistolen, Artikel für Jäger, Munition u. s. w.

**Reparaturen**

werden sorgfältig und zu niedrigen Preisen gemacht.—Reelle Bedienung ist mein Motto.

Werkstätte an Spruce Str., zw. 2. u. 3.

Sprecht bei mir vor!

Wm. Conow, Sr.

**JOHANNES GROTZKY,**

Maler und

**Dekorateur.**

Alle in das Malerfach schlagenden Arbeiten, wie Tapeziren, u. s. w., schnell, gut und zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Aufträge können in Bartenbach's Store abgegeben werden.

Sprecht vor in der

**Mehl- & Futterhandlung**

—von—

**Adam Krombach,**

an Spruce Straße, wenn Ihr Weizen-, Roggen-, Corn- oder Buchweizen-Mehl, Kleie, Schrot u. s. w. kaufen wollt.

**Reelle Bedienung.**

**Dr. C. Schioedte,**

**Thier-Arzt.**

Office über Cornelius' Saloon.

Wohnung: Ecke Spruce und Division Straße.

Empfiehlt sich Allen die seiner Hülfe bedürfen.

**HENRY GARN,**

**Deutscher Rechtsanwalt,**

—praktizirt in—

Friedensrichter- County- und Distrikt-Gerichten.

Alle Arten von gerichtlichen Dokumenten prompt ausgefertigt.

Office 117 S. Locust Str. 1 Treppe hoch, Zimmer No. 1

**FRED. NABEL'S**

**Bäckerei,**

320 W. König Str.

☞ Die feinsten Confekte, Brod, Kuchen, Pies, u. s. w. — Besondere Aufmerksamkeit wird Bestellungen von auswärts gewidmet.

J. R. Thompson. B. H. Thompson.

**Gebr. Thompson.**

**Advokaten und Notare,**

Praktiziren in allen Gerichten.

Grundeigenthumsgeschäfte und Collektionen eine Spezialität.

H. A. Koenig, Präs. Wm. Hagge, Vize-Präs.
G. A. Mohrenstecher, Kassirer.
W. A. Geddes, Hülfs-Kassirer.

CITIZENS

**National Bank,**

—Nachfolger der:—

Staats Central Bank von Nebraska,

Grand Island, Nebraska.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft.—Collektionen eine Spezialität; dieselben werden prompt besorgt bei mäßigen Gebühren.

Kauft Euere

Schulbücher, Schreibmaterialien

**und Tapeten**

—in:—

**Mullin's Buch-Handlung**

Die besten Waaren und niedrigsten Preise in der Stadt.

**Schmidt & Kirschke,**

Siegeleibesitzer.

Brick zu den niedrigsten Preisen.

☞ Alle Maurerarbeiten gut und billig ausgeführt.

**DR. J. LUE SUTHERLAND,**

Deutscher Arzt und Wundarzt.

Office: Frontzimmer über Boydens Apotheke.